



Hemma-Holzrelief von 1508 im Gurker Dom

Die Legende vom gerechten Lohn

Im Dom zu Gurk gibt es sechs Relieftafeln aus Lindenholz. Sie zeigen Geschichten aus dem Leben der Heiligen Hemma. Im 11. Jahrhundert war sie eine der reichsten und mächtigsten Frauen in Kärnten. Sie war mit dem Grafen Wilhelm von Friesach und Zeltschach verheiratet. Nach dem Tod ihrer Söhne und ihres Mannes stiftete sie ihr Vermögen der Kirche. Am Tafelbild sieht man sie auf einem Stein sitzend. Es ist dies der „Hemmastein“ aus grünem Chloritschiefer, der im Gurker Dom noch heute in der Krypta steht. Dort sitzend überwacht sie den Bau der Marienkirche, in der Hand hält sie einen Geldsack.

Von diesem Geldsack erzählt man sich die „Legende vom gerechten Lohn“. Jeden Abend zahlte Hemma den Lohn an die Arbeiter aus. Einmal ist ein Bauarbeiter mit seiner Entlohnung unzufrieden gewesen und forderte mehr Lohn. "Wir bekommen einfach zu wenig Geld für unsere Arbeit", sagte er. Da antwortete die Gräfin Hemma: "Dann nimm doch den Beutel, fass doch selbst hinein". Nach der Reihe haben die Arbeiter nun selbst in den Geldbeutel hineingefasst und nicht mehr und nicht weniger in der Hand wie sonst schon von der Heiligen Hemma. Es war dieselbe Summe, die ihnen ohnehin zustand.

Eine ähnliche Legende gibt es von Kaiserin Kunigunde und dem Bau des Bamberger Doms.

Das Relief zeigt sehr spannende Szenen, wie es auf einer mittelalterlichen Baustelle zugegangen ist. Ähnliches sieht man heute am Burgbauplatz in Friesach.

